

# Vertragsschluss ohne Vertretungsmacht

*Ausgangslage:* Der Vertreter V hat – erkennbar im Namen des Vertretenen X – einen Vertrag mit D geschlossen. V ist mindestens sieben Jahre alt (Jüngere können nicht Vertreter sein, § 165). Aber V hatte weder eine gesetzliche Vertretungsmacht noch eine (ausreichende) Vollmacht. Der Vertrag ist deshalb zunächst schwebend unwirksam (§ 177 Abs. 1).

**1.** Hat sich der Vertretene X als erster zur Genehmigung geäußert?

Ja — Der Vertretene X hat die Initiative ergriffen.

**2.** Hat sich X gegenüber dem Vertragspartner D geäußert?

Ja, gegenüber D — **3.** Hat X den Vertrag genehmigt?

Ja, X hat den Vertrag **genehmigt** (§§ 177 Abs. 1, 184 Abs. 1).

Der Vertrag ist rückwirkend wirksam geworden (§§ 177 Abs. 1, 184 Abs. 1) und bindet X.

D kann weder X zur Erklärung auf-fordern (§ 177 Abs. 2) noch den Vertrag widerrufen (§ 178) und kann auch nicht V nach § 179 in Anspruch nehmen.

Nein, X hat die **Genehmigung verweigert**.

Der Vertrag ist für X endgültig unwirksam (§ 177 Abs. 1). Möglicherweise kann sich D aber nach § 179 Abs. 1, 2 an V halten:

**4.** Hatte V dem D gesagt, dass er keine Vertretungsmacht besaß, oder wusste D das aus anderen Gründen (§ 179 Abs. 3 S. 1)? Oder hat D auf die Vertretungsmacht vertraut, verletzte dabei aber die im Verkehr erforderliche Sorgfalt (§§ 122 Abs. 2, 276 Abs. 2)?

Ja — Nein — **5.** War V beim Vertragsschluss sieben, aber noch nicht 18 Jahre alt (§ 179 Abs. 3 S. 2)?

V haftet nicht (§ 179 Abs. 3 S. 1).

V haftet nur, wenn er mit Zustimmung seines gesetzlichen Vertreters die Erklärung abgegeben hat (§ 179 Abs. 3 S. 2).

Nein — **6.** Hielt sich V irrtümlich für vertretungsberechtigt (§ 179 Abs. 2)? *Hinweis:* Ob diese Annahme fahrlässig war, ist unerheblich.

Ja — Nein — Wenn es um eine unpersönliche Leistung geht (zB Zahlung), kann D von V Erfüllung verlangen. Sonst erhält D als Schadensersatz das positive Interesse (§ 179 Abs. 1).

Nein, gegenüber V

Äußerungen gegenüber V haben uU keinen Bestand. Denn:

**7.** Hat D den X zur Erklärung über die Genehmigung aufgefordert?

Ja — Nein

Alles, was X gegenüber V erklärt hat (Genehmigung/Verweigerung), wird unwirksam (§ 177 Abs. 2 S. 1 Hs. 2). X muss sich gegenüber D erklären.

Deshalb weiter mit Frage 3!

Nein — D hat den Widerruf erklärt.

Ob D noch widerrufen kann, wenn X (nur, aber immerhin) *gegenüber V* genehmigt hatte, ist strittig.

Nein

D (der andere Teil) hat die Initiative ergriffen.

**8.** Hat D den X zur Erklärung aufgefordert?

Ja, D hat den X zur Erklärung über die Genehmigung aufgefordert (§ 177 Abs. 2 S. 1 Hs. 1).

Wenn X dem V gegenüber die Genehmigung erteilt hatte, wird diese unwirksam (§ 177 Abs. 2 S. 1 Hs. 2).

**9.** Hat X innerhalb von zwei Wochen gegenüber D erklärt, dass er den Vertrag genehmige?

Ja — Nein — X hat entweder die Genehmigung verweigert oder in den zwei Wochen – geschwiegen (§ 177 Abs. 2 S. 2 Hs. 2) oder – die Genehmigung unwirksam gegenüber V erklärt (§ 177 Abs. 2 S. 1 Hs. 1). Vertrag unwirksam (§ 177 Abs. 2). Weiter mit Frage 4!

Nein, D hat den **Widerruf** erklärt.

**10.** Tat er das, bevor X den Vertrag genehmigt hatte (§ 178 S. 1)?

Ja — **11.** Hatte D beim Vertragsschluss „den Mangel der Vertretungsmacht ... gekannt“ (§ 178 S. 1 aE)?

Ja — Nein — Der Widerruf ist unwirksam (§ 178 S. 1). Der Widerruf ist wirksam. Mit seinem Zugang ist der Vertrag rückwirkend nichtig. D kann sich nach § 179 Abs. 1 oder 2 an V halten (str).

Deshalb weiter mit Frage 5!

Nein — Der Widerruf ist unwirksam (§ 178 S. 1).